

Diese Zeitung erscheint täglich (außer Sonntags) Nachmittags 5 Uhr und kostet bei Vorausbezahlung vierteljährlich hier 1 M. 50 Pfg., auswärts 2 M.

Neue Abonnements werden fortwährend angenommen.

Abendblatt.

Anzeigen werden per Zeile oder deren Raum mit 5 Pfg. netto, auswärtige mit 10 Pfg. berechnet und die Aufgabe bis Nachmittags 2 Uhr erbeten.

Reklamen und Beilagen berechnen wir nach Uebereinkunft.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Hermann Kronenberg.

Geschäftsfokal: Thurmstraße 4; geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Neubestellungen

auf das „Abendblatt“ werden fortwährend angenommen.

Diejenigen Nummern, in welchen die laufende Erzählung „Gegen den Strom“ enthalten ist, werden so lange wie möglich nachgeliefert.

Die Expedition.

Tageskalender.

Donnerstag den 20. Januar 1881 (Fabian, Sebastian).

- 250. Fabian, Bischof von Rom, gest.
- 882. Ludwig der Zweite, deutscher König, gest.
- 1265. Graf Leicester führt das englische Parlament ein.
- 1327. Eduard der Zweite, König von England, wird abgesetzt.
- 1612. Rudolf der Zweite, deutscher Kaiser, gest.
- 1747. Sachsen und Oesterreich verbünden sich gegen Preußen.
- 1745. Karl der Siebente, deutscher Kaiser, gest.
- 1778. David Garrick, bed. engl. Schauspieler, gest.
- 1810. Andreas Hofer wird von den Franzosen gefangen genommen.
- 1813. Chr. Martin Wieland, Dichter, gest.
- 1814. Sieg der Oesterreicher über die Franzosen bei Chamberg.
- „I. G. Richter, Philosoph, gest.
- 1833. Gertr. Elif. Mara, große Sängerin, gest.
- 1850. G. Thienischläger, dän. Dichter, gest.
- 1859. Bettina von Arnim, Schriftstellerin, gest.
- 1871. General v. Goeben verfolgt die in Auflösung zurückweichenden Truppen Jaidherbe's. — Gefecht bei La Ferté.
- „König Amadeo der Erste zeigt seine Thronbesteigung an.
- 1878. Einnahme von Adrianopel durch die Russen.
- „Fr. de Cort, baltischer Dichter, ein Verehrer deutscher Wesens, gest.
- 1880. Thomas Landseer, engl. Kupferstecher, gest.
- „L. de Koberghe, franz. Volkswirtschaftlicher Schriftsteller, gest.
- „Jules Favre, Advokat und republ. Staatsmann, gest.
- „Rafael Christen, Bildhauer, in Bern gest.

Parlamentarische Angelegenheiten.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Gesetzentwurf betr. die Vereinigung der Landgemeinde Oberonsfeld mit der Stadtgemeinde Langenberg in erster Beratung erledigt. Die weitere Beratung des Gesetzes findet im Plenum statt. Hierauf folgte die zweite

Beratung der Novelle zum Schlachthausgesetz, die bekanntlich in gewissem Maße den Schlachthauszwang herbeiführen soll. Die Majorität für und die Minorität gegen die Vorlage war ziemlich bunt gemischt. Das Ende der etwas langwierigen Debatte war die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage. Die nächste Sitzung findet heute statt.

Die Petitions-Kommission des Abgeordnetenhauses ist über die Petition der westfälischen Provinzial-Synode um Maßregeln gegen katholische Geistliche, welche von Rupturisten gemischter Konfession das Verpreden katholischer Kindererziehung fordern, zur Tagesordnung übergegangen. — Der Vertreter der Regierung sprach sich bei dieser Gelegenheit dahin aus, daß nach der gegenwärtigen Lage der Gesetzgebung die Trauung bürgerliche Wirkungen nicht mehr hat; die Petition berühre staatliche Interessen nicht, sondern sie bezwecke allein den Schutz einer rein kirchlichen Institution.

Die Linksliberalen haben beschlossen, gegen den neuen Windthorst'schen Antrag zu stimmen.

Politik.

Deutsches Reich.

Das Krönungs- und Ordensfest findet am künftigen Sonntag im königlichen Schlosse statt.

Zur Tragung der Kosten für die dem Prinzen Wilhelm und dessen Braut bestimmten Hochzeitsgeschenke haben sich bereits 85 Städte gemeldet mit einer Summe von 380,000 M. Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat bekanntlich hierzu die Summe von 120,000 M. bewilligt.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe einen aus 31 Paragraphen bestehenden Entwurf von Grundgesetzen für die Belegung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden durch Militär-anwärter überreicht.

Wie der „D. A.“ meldet, hat der Provinzialausschuß der Rheinprovinz beschlossen, dem Prinzen Wilhelm als Hochzeitsgeschenk einen prachtvollen Pokal darzubringen.

Gestern Nachmittag hat im Minister-Saale des Abgeordnetenhauses eine Sitzung des Staatsministeriums unter dem Vorsitze des Fürsten Bismarck stattgefunden. Fürst Bismarck, dessen Aussehen ein vortreffliches ist, erschienen auf einige Minuten im Sitzungssaale der Abgeordneten. — Nach Ende des Ministerraths wohnte der Reichskanzler der Sitzung des Abgeordnetenhauses fast bis zu Ende bei. Auch die übrigen Mitglieder des Staatsministeriums erschienen am Ministertische, obwohl der Gegenstand der Verhandlung (Schlachthaus-Novelle) ein sehr trockener und unpolitischer war. — Fürst Bismarck hatte eine kurze Unterhaltung mit Herrn v. Bennigsen.

In der „Nordd. Allg. Ztg.“ läßt Fürst Bismarck Schriftstücke veröffentlichen, welche beweisen sollen, daß die Minister Camphausen und Delbrück s. B. nicht wider ihren Willen aus dem Kabinett schieden. Man fragt sich allge-

mein, was bezweckt die Publikation dieser Briefe im gegenwärtigen Augenblick? Vielleicht giebt Bismarck in seiner bekannten Aufrichtigkeit die Antwort darauf in nächster Zeit selbst.

Nach dem Verwaltungsbericht der Königl. württembergischen Verkehrsanstalten im Jahre 1879/80 sind von den 330 Millionen M. der Eisenbahnschuld nicht weniger als 71 Millionen M. unverzinst geblieben, was nach Abzug der Kapitaltilgungsquote ein Zinsdefizit der Eisenbahn von 2 Millionen M. oder 1,15 M. pro Kopf der Bevölkerung ergibt. Unter solchen Umständen scheint es erklärlich, wenn die bisher vereinzelten Stimmen in Süddeutschland sich mehrten, welche zur Abwälzung des partikularstaatlichen Eisenbahndefizits der Uebernahme der Eisenbahnen durch das Reich das Wort reden.

Neuerdings wird aus Straßburg gemeldet: Der Gouverneur v. Schöpp ist mit Urlaub nach Italien abgereist. Das demnächstige Ausscheiden des Generals aus dem aktiven Dienst wird mit dem Hinweis darauf in Aussicht gestellt, daß er bei Befehl des General-Kommandos des achten Armeekorps übergangen wurde.

Oesterreich-Ungarn.

Die Kaiserin von Oesterreich begiebt sich Anfangs Februar mit großem Gefolge und einem Jagdmarstall nach Irland, um dort Fuchsjagden abzuhalten. — Eßt weiblich!

Niederlande.

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, hat Gladstone auf die Adresse der Friedensliga bezüglich der Transvaal-Frage geantwortet, die Liga werde mit den Maßregeln der britischen Regierung zufrieden sein.

Frankreich.

Ein pariser Gerücht besagt, England, Rußland und Deutschland hätten sich über eine neue Grenzlinie zwischen der Türkei und Griechenland geeinigt, welche die Pforte zu acceptiren bereit sei. Ein russischer Diplomat solle nach Athen gehen, um die Annahme dieser Linie anzupfehlen.

Schweiz.

Der Rath des Kantons Bern hat beschlossen, daß in den offiziellen Schriftstücken wie beim Unterricht in den Schulen nur lateinische Schriftzeichen in Anwendung kommen dürfen.

Großbritannien.

Im Jahre 1880 wurden in Irland 2590 agrarische Verbrechen und Vergehen gezählt. Ein solcher sozialer Zustand ist natürlich für eine zivilisierte Staatsverwaltung unerträglich.

Der Bericht der Kommission zur Prüfung des landwirthschaftlichen Nothstandes in Irland empfiehlt u. A. eine Auswanderung auf Staatskosten, sowie eine Verpflanzung der Bevölkerung aus überfüllten nach weniger bevölkerten Distrikten; ferner empfiehlt derselbe die Urbarmachung von Land und die Einsetzung eines Schiedsge-

Fenilleton.

Ein Schlittschuhrennen im bayerischen Hochlande.

(Schluß.)

Dann erst kommen die eigentlichen Bewerber, und nun wächst die Spannung der Gäste mit jedem Augenblick: zwölf kleine Schlittchen mit prächtigen Pferden, denen man kaum noch Halt gebieten kann, ziehen an uns vorbei, jeder einzelne ist von den Tausenden gefaßt, die hier am Wege stehen, und von allen Seiten tönt Zuruf und Antwort, denn jeder, der da droben sitzt, meint ja, er hätte „den Ersten“ schon in der Tasche.

Die Schlittchen selber sind klein und niedrig und tragen nur einen Mann, der rittlings sitzt und immer noch balanciren muß, damit das leichte Fahrzeug nicht aus der Bahn geworfen wird. Insofern ist die Steuerung keine geringe Mühe; zumal wenn der Weg wegen des großen Schneefalles enge ist und eine spätere Nummer zieht, denn die Abfahrt erfolgt nicht neben-, sondern hintereinander.

In der Reihenfolge der gezogenen Nummern eilen die kleinen Schlittchen dem Festplatz entgegen; auf diesem da, vor dem ein prächtiger Schimmel trakt, sitzt der Bauer selber, dem er gehört, das nächste Pferd ist weit und breit als der „fliegende Fuchs“ bekannt; „schau nur, daß er Dir mit davon fliegt — der Preis!“ ruft Einer schelmisch aus der Menge. „Ah, der Mac Mahon!“ schallt es jetzt von allen Seiten, und der dunkle Braune, dem diese Worte gelten, spitzt unwillkürlich die Ohren; er ist ein geborener Franzose, und nur durch die Kriegsergebnisse von 1870 ward er in deutsches Land verschlagen. Dort kaufte

ihn ein stattlicher Wirth, und als der 24. Mai der Republik einen neuen Präsidenten gab, da konnte man keinen besseren Namen finden. Nicht wenige Wetten sind auf den Sieg des „Mac Mahon“ geschlossen; „denn der läuft neunzig Stunden weit, wenn er einmal warm ist“, flüsterete mein Nachbar mir geheimnissvoll in's Ohr.

Aber schon hat der Nachfolger alles Interesse an sich gerissen — „jessés s'! „Einäugl“ ist auch dabei“, halt es durch die langen Reihen, dann das „Einäugl“, halt es berührt in den Kreisen hässlichen Sportes, und wol tausend Maß Bier sind heute auf seinen Sieg gesetzt. Daß der stolze Bastard nur ein einziges Auge hat (wie schon der Name kündigt), erhöht seinen Ruhm.

Eine Kompanie der Feuerwehr in blanken Helmen schließt den Zug, dem sich bald die ganze Menge in hellen Häufen anschließt. Der Festplatz, auf den wir ziehen, liegt etwa eine Viertelstunde weit vom Orte entfernt, tief drunten im breiten Thale, das sich neben der Isar hinzieht, dort ist im Schnee die weite Kreisbahn gezogen und mit flatternden Fahnen geziert.

Eine wunderbare Landschaft liegt hier vor unserm Blick; silberweiß ziehen die leichten Wolken an den zerklüfteten Bergen hin, weit hinein sieht man ins Thal über die verschneiten Fluren, kleine Weiher und stille Einödhöfe liegen zerstreut am Abhang der Halde.

Hier also ist die Rennbahn oder der „Ring“, wie die Bauern sagen, und es sieht sich beinahe an, als wäre dieselbe mit einem lebendigen Zaune umgesteckt, so dicht steht Mann an Mann in der ganzen Runde. Auch die Treibhüne, die hart über die Barriere emporragt, stößt unter der Last neugieriger Blicke, Alles will auf die Bänke steigen, da und dort zerbricht ein Brett, Fluchen und Lachen schallt durcheinander.

Da droht mit einem Male ein Böllerschuss, eine spannende Stille folgt, denn das ist das Zeichen zum Beginne, und stäubend, daß der Schnee zu beiden Seiten emporfliegt, jagt Nummer Eins hinaus in die Bahn. Aber schon folgt mit gleicher Hast der Zweite, der Dritte — und alle Anderen ihm nach, mit weitem Vorsprung trennt sich bald der erste von seinen Gefährten, in dichtem Gedränge bleiben die anderen an einander — „laß nit aus“ hallt's durch die Menge; mit jedem Augenblicke steigert sich die Erregung.

Jetzt kommt der „Einäugl“ vor — jetzt hat'n der Stuß derwisch — fünfzig Gulden gilt's, daß der flieg'nde Fuchs doch noch den ersten kriegt.“ So hört man rufen, hunderte von Wetten werden in diesem Augenblicke gemacht, und man hat sich erzählt, daß eine sogar sich auf tausend Gulden belief.

Aber auch die „letzten“, diejenigen, die „hinten bleiben“, sondern sich nun immer deutlicher von ihren glücklichen Gefährten ab, und ihnen gegenüber tritt die übermüthige Ironie des Bauers in ihr volles Recht. Mit schallendem Gelächter werden die Nachzügler empfangen; ein Hagel wüthiger Worte überschüttet sie. „Gelt Hansel, Du bist g'scheid“, rief mein Nachbar in die Bahn hinein; „Du weißt schon, daß die ersten die letzten und die letzten die ersten werden, d'rum halt'st Du Dich so schön hinten.“

„Zeit lassen, Zeit lassen!“ ruft ein Anderer mit breiter Behaglichkeit „zum letzten kommt ja alleweil noch recht — und 's war doch schad, wenn's so bald gar wär.“

Dreimal ward der Ring umfahren, ein verzweifelter Kampf beginnt an der Barriere, da steigt der erste Schlittchen über das Ziel. Die Vertheilung der Preise ist droben im Markt, und dorthin wälzt sich nun von Neuem die

rechts zur Feststellung der Pachtzinsen. Der Bericht spricht sich zu Gunsten einer modifizierten Form des bauerlichen Grundbesitzes aus, ohne jedoch auf Einzelheiten einzugehen, und schlägt weitere Erleichterungen in der Uebertragung von Grund und Boden vor.

Asien.

Ein offizieller Bericht des Generals Stobeleff vom 11. ds. meldet: „Am 9. ds., Abends 6 Uhr, machten die Tsching in einer Stärke von etwa 30,000 Mann einen plötzlichen Ueberfall auf die russischen Schanzarbeiten vor Groß Tepe, welche von 19 Kompanien Infanterie, 100 Kosaken zu Fuß, 21 Kanonen und 3 Mörsern besetzt waren. Der heldenmüthigen Vertheidigung der russischen Truppen ungeachtet bemächtigten sich die Tsching unserer Vorarbeiten sowie auch theilweise der zweiten Parallele mit 4 Gebirgskanonen und 3 Mörsern. Durch starkes Geschützfeuer aus der ersten Parallele sowie durch einen gleichzeitigen heftigen Angriff der Keschere gelang es jedoch, die Tsching aus allen von ihnen eingenommenen Punkten wieder zu vertreiben und denselben die verlorenen Geschütze bis auf eine vom Feinde bereits weggeführte Gebirgskanone wieder abzunehmen. Bei diesem Ueberfalle haben unsere Vortruppen bedeutende Verluste erlitten, an welchen besonders eine Kompanie des Apsheron'schen Regiments mit 32 Todten und 10 Verwundeten beteiligt ist; unter den Toten befinden sich ein Bataillonss- und Kompaniechef. Ein Offizier gerieth bei der Wegnahme einer Kanone in Gefangenschaft; die Beobachtungsmannschaft der Kanone wurde von den Tsching gänzlich niedergemetzt. Der Verlust des Feindes ist ungleich bedeutender, unsere Vortruppen waren von den Todten desselben angefüllt. Gleichzeitig mit dem Ueberfalle auf unsere Vortruppen wurde von der feindlichen Reiterei ein Ueberfall auf unser Lager ausgeführt, welcher indeß ebenfalls zurückgeschlagen wurde. Sofort nach dem Ab schlagen der Angriffe des Feindes wurde der Befehl zur Anlegung der dritten Parallele ertheilt. Als die Tsching die Wiederaufnahme der Arbeiten gewahrten, unternahmen dieselben abermals mit ihrer gesammten Macht einen Angriff auf die russische Front, wurden jedoch durch geschlossenes Geschützfeuer aus der zweiten Parallele wiederum mit bedeutendem Verluste in die Festung zurückgetrieben. Die Arbeiten wurden hierauf fortgesetzt und am 10. ds., Morgens, beendet. Die Befestigung der Festung und der stark befestigten Vorwerke begann planmäßig noch an demselben Tage; um 3 Uhr Nachmittags wurden die Kolonnen zum Sturm geführt und um 6 Uhr Abends setzten sich nach erbittertem Kampfe die Truppen in den Vorwerken fest. Die Belagerung wurde am 11. d. M. fortgesetzt. Unser Gesamtverlust am 9. und 10. beträgt an Todten 8 Offiziere, 102 Soldaten, an Verwundeten 9 Offiziere und 84 Soldaten; 8 Mann von der Sanitätsmannschaft sind todt oder verwundet. Das starke Geschützfeuer hielt auch am 12. d. an. Die Führung der Truppen war eine heldenmüthige.“

Vermischtes aus aller Welt.

Nach den Berichten der neun, mit zwanzig Hengsten besetzten Besatzstationen des Regierungsbezirks Düsseldorf kamen im Jahre 1880 491 gesunde Pferde zur Welt und zwar 234 Hengste und 257 Stuten.

Köln. Vor einigen Tagen fand in den Räumen des Kasino's eine Versammlung statt, um die Verwirklichung des längst und öfters besprochenen Planes, die hiesige Schiffbrücke durch eine feste Brücke zu ersetzen, anzustreben. Außer den Vertretern der Zivil- und Militärbehörden und Mitgliedern des Gemeinderaths und der Handelskammer hatten sich eine größere Anzahl Notabler der beteiligten Städte eingefunden. Die Dringlichkeit und Nothwendigkeit, die Schiffbrücke, welche den heutigen Zeit- und Verkehrsverhältnissen in keiner Weise mehr entspricht, durch eine feste Brücke zu ersetzen, wurde allseitig im vollsten Maße anerkannt; es wurde ein Ausschuss gewählt, um die

ganze tausendköpfige Menge, denn jeder will möglichst nahe bei der Tribüne stehen, die dort errichtet ist, gesammelt mit einer riesigen deutschen Flagge. Hier werden nun die Fahnen aufgestellt, die zur Vertheilung kommen, die Musikanten reihen sich um das Gerüst, und es fehlt nur noch das Schiedsgericht, auf das man mit Spannung wartet. Die aber sind drinnen in des Wirthes Gemächern und beraten über eine große Controverse — wol eine halbe Stunde vergeht, bis sie endlich mit geheimnisvoller Miene wieder ins Freie treten. Laut und feierlich werden nun die Sieger verkündet, schmetternd fallen die Trompeten ein, und mit Wehmuth giebt der kleine Junge die Fahne hin, die er seit zwei Stunden unermüdet umklammert. Nur um den „Wettpreis“ entsteht noch eine kleine Differenz, denn einer aus Niederbayern und der aus Salzburg streiten, wer von ihnen am Besten herbeigekommen, um an dem Feste theilzunehmen. Da muß das Dislexikon auf offener Tribüne entscheiden.

Wohin ein jeglicher seine Schritte wandte, als das Schauspiel zu Ende war, das versteht sich eigentlich von selbst; der Tag war ja doch einmal angebrochen und nicht bloß die Hitze, auch die Kälte macht Durst. Ueberdies ist Tölz merkwürdig gastronomisch gebaut, denn in der ganzen langen Gasse des Marktes steht nördlich ein Wirthshaus am andern; die Zahl der Brauer ist Legion, und dennoch sind es ihrer nicht zu viel, sondern eher zu wenige, so überfüllt scheint heute jeder Winkel, mit einem Gärtel von steinernen Krügen windet die Kellnerin sich hindurch zwischen den streitenden Bäckern, es gilt ja, binnen wenig Stunden die tausend Maß zu vertilgen, die da gewonnen und verloren sind.

Im Hofe aber, wo der Hausknecht sein Regiment führt, steht eine wahre Wagenburg von all' den fremden

kräftige Betreibung dieser Sache in die Hand zu nehmen. Als Grundlage der Besprechung diente ein von dem Ingenieur Penzel angefertigtes Projekt einer Hängebrücke nach bewährtem amerikanischen System, welches demnach in einem großen Aquarellbilde im hiesigen Museum zur Ausstellung gelangen wird.

Beim hohenzollern'schen Füsilier-Regt. Nr. 40 in Köln ist eine Kartoffelschälmaschine in Gebrauch genommen, welche 300 Pfd. Kartoffeln in einer Stunde schält, wäscht und in den Kochtopf bringt.

Die Sparkasse zu Köln hatte Mitte Mai einen Bestand von 9,40 Mill. Mark.

In Ginderich bei Wesel hat sich ein Schreiner bei einem Holzverkaufesartig mit Getränken überlassen, daß er auf dem Heimwege niederfiel und erstarb.

Die Jagd in Kaarst ergab bei der hohen vollenzogenen Verpachtung das Doppelte des bisherigen Preises, nämlich 4623 M.

Hörde. Die dem Wirth und Bäcker Karl Reichardt mit dem Hütten-Invaliden Gerhard Viefenhoff hier selbst ertheilten Bestellungen als amtliche Reichsbeisitzer werden von der Polizeibehörde widerrufen. Die Genannten sind deshalb fernerhin nicht mehr berechtigt, Unterzeichnungen von Schwestern u. auf Trichinen mit amtlicher Wirkung vorzunehmen. — Wenn das Kind ertrunken ist, —

In der Neujahrsnacht wurde auf einem Feldwege bei Lunn a der 24jährige Schlosser M. Drüde erschlagen. Als Mörder desselben ist jetzt ein Bergmann Weber, verheirathet und Vater von fünf Kindern, entdeckt worden, welcher nach seinem Eingekerkertwerden die Trübe mit einer Eisenkette erschlug und ihn seiner Uhr und geringen Baarschaft beraubte.

Die erste Gewerbe-Ausstellung in Lippe-Deimold findet in diesem Jahre und zwar im Monat Juli in Deimold statt. Dieselbe soll 14 Tage oder je nach dem Zuspruch derselben 4 Wochen dauern. Etwaige Anfragen sind an den Vorstand der lippeischen Gewerbe-Ausstellung in Deimold zu richten.

Mainz. In der von dem Maschinenbauingenieur Harry Winn aus New-York aus Anlaß des bishofsheim'schen Eisenbahnunfalls gegen die Ludwigsbahn angestrebten Entschädigungsprozedur wurde jetzt endlich das Urtheil publiziert. Winn erhielt von dem Gericht für verminderte Arbeitsfähigkeit bis zum Tage seiner vollständigen Genesung eine Jahresrente von 600 Mark und ferner sämtliche Verpflegungs- und Unterhaltungskosten (4100 M.) zugesprochen; auch die eine hohe Summe repräsentierenden Gerichtskosten wurden der Ludwigsbahn zur Last gelegt.

Das Großherzogthum Baden hatte am 1. Dez. eine Bevölkerung von 1,570,189 Seelen, oder 63,010 mehr wie 1865.

Der Hasenreichtum scheint in dieser Jagd-Saison in manchen Gegenden ein ganz bedeutendes zu sein. Bei Worms wurden auf einer Feldjagd anfangs Dezember 800 Hasen und am folgenden Tage in der Gegend von Monsheim 500 Hasen erlegt. Bei einem Reffeltreiben in der Jagd des Hrn. v. d. Leyen bei Kloster Meer und Haus Jssel wurde eine Beute von nahezu 500 Stück gemacht. Bei der von dem Landschafts-Direktor v. Raubauge in Langendorf, Kreis Reiffe, abgehaltenen Jagd auf Hasen wurden in drei Reffel- und einem Streiftreiben von zwölf Schützen 818 Hasen erlegt. Jagd-König war Graf Sierstorff mit 124 Hasen.

Kassel. Die Anklage gegen den Strafanstalts-Direktor von Hiegler ist jetzt in aller Form seitens des Staatsanwalts erhoben worden. Die Sache wird am Montag den 31. d. M. vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung kommen. Die Anklage stützt sich auf §. 174, Absatz 3 des Strafgesetzbuchs. Es sind über 30 Zeugen beiderlei Geschlechts geladen.

Die Fischereikommission der Vereinigten Staaten

Gästen, die hier eingestellt, und nur mit Mühe finden wir unseren Schlitten wieder, der uns vor Nachtzeit noch nach Hause bringen soll. Schon dämmert es mächtig, wir haben die Höhe des Berges erreicht und laufend fliegt der Wind über das breite Pfadfeld; ein wildes Schneegestöber beginnt und immer mehr geht uns der letzte Spur des Berges verloren. Aber wie rasend jagt unser slinker Renner dahin, der Schnee knarrt unter den Hufen, es geht um die Wette mit „Nacht und Wind“ — bis wir stille hielten vor der heimischen Thür. Kein Fahrzeug, kein Menschenkind begegnete uns, und doch war diese Fahrt vielleicht erregender, als wenn uns Hunderte zur Seite gewesen wären — es waren nicht Menschen, es war die Natur in ihrer einsamen Größe, mit der wir im Kampfe standen. Aber nun sind wir daheim und das ist doch das Schönste, was das Fortsein gewähren kann.

Kunstsalles.

* Wie verlautet, dürfte Hr. Opernfänger Simons aus Köln, jetzt Direktor der deutschen Oper in Gent, die meiste Aussicht haben, zum Direktor unseres Stadttheaters gewählt zu werden.

* Unter den Handschriften von Barnhagen von Ense, welche von seiner Nichte Ludmilla Alfing, die im vorigen Jahre in Florenz starb, an die Igl. Bibliothek zu Berlin vermacht sind, hat man noch zehn belangreiche ungedruckte Schriftstücke gefunden. Es sind eine Reihe Abschriften von Goethe'schen Gedichten im ersten Entwurfe, mit einer Anzahl Antworten von dem Dichter. In der neuen Ausgabe der Goethe'schen Gedichte, welche von G. von Voerper herausgegeben, bei Hempel in Berlin erscheint, sollen die unbekannten Werke Aufnahme finden.

hat ein Viertel Million Eier des amerikanischen Whitefish einer vorzüglichen Maränenart nach Bremen versandt, deren größter Theil für den Bodensee bestimmt ist.

Berlin. Der Magistrat will von einer in den nächsten Jahren hier selbst abzuhaltenden Weltausstellung nichts wissen; er meint, daß es zweckmäßiger sei, die Kräfte der Gemeinde für lokale und Fach-Ausstellungen in Anspruch zu nehmen.

Berlin. Die wegen wiederholten Betruges schriftlich verfolgte Frau Oberst Marie v. Wünnig geb. Gräfin v. Zieten-Schwerin ist in einem görtlichen Gasthause verhaftet und hierher transportirt worden.

In Charlottenburg ist der Vt. der Artillerie Herrn. Habich durch's Eis gebrochen und ertrunken. Seine Leiche war noch nicht aufzufinden.

Dresden. Das Direktorium von Sachsens Militär-Vereins-Bund hat die Errichtung eines Denkmals für den sel. König Johann in die Hand genommen und erfreut sich dabei allseitiger reger Theilnahme.

Bezüglich des Feldzuges stumm gegen das „Neunfacher Tagblatt“ schreibt das gemäßigt liberale „Leipziger Tagbl.“: „Möge der Uebermuth der Vords vom Rauch lange nur nicht zu weit gehen. Jedenfalls ist es bezweifelnd für einen der Führer der deutschen Schungöllner, daß er seinen Namen mit einer Prekärethel in Verbindung bringt, die gleichzeitig zu einer Erisenfrage für zahlreiche Arbeiterfamilien und für das Schanzgewerbe in Neunfacher wird.“

München. Die plötzlich und unvermuthet erfolgte Jurisdispositionserhebung des Majors und Batterie-Chefs Hugo Stadtmann vom 1. Artillerie-Regiment, eines wissenschaftlich sehr thätigen Offiziers, hat nicht verfehlt, sowohl in der Armee wie auch in anderen Kreisen Aufsehen zu erregen; man bringt diese Verfügung mit einer von dem genannten Herrn verfaßten Broschüre, welche militärische Verhältnisse (in specie der bayerischen Artillerie) in zwar scharfen Worten aber objektiver Weise behandelt, in Verbindung.

Der Erzbischof von München sandte dem Papste als Weihnachtsgeschenk seiner Diözesanen 48,000 M. Bald darauf erhielt der Erzbischof als neuen Beitrag eines Ungenannten 4000 M.

Strasbourg. Am 14. ds. fand im Beisein des Statthalters von Vertretern des Ministeriums und einer Anzahl Mitglieder des Landes-Ausschusses die feierliche Uebergabe der neu erbauten chirurgischen Klinik statt. Dieselbe ist nach allen Anforderungen der Gegenwart auf das zweckmäßigste eingerichtet und kostete die Summe von 550,000 Mark.

Amsterdam. Nach dem 3. Gaben-Verzeichniß gingen bei der Allgemeinen vereinigten Kommission für die durch die Wassersnoth Heimgesuchten bis Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Ganzen 38,966 Gulden ein.

Rotterdam, 17. Jan. Das Eis in der Maas hat sich festgesetzt; auch die IJssel geht dicht mit Eis. Die Schiffahrt ist total eingestellt.

Wie aus Scheveningen gemeldet wird, wurden im Jahre 1880 65,362 Fäder genommen oder 17,692 Fäder mehr wie 1879; die Einnahmen des Fades betrugen 69,000, die Ausgaben 46,000 Gulden.

Wien. Die Jury für die Verleihung des Grillparzer-Preises beschloß einstimmig, diesmal wegen Nichtvorhandenseins entsprechender Theatervorstellungen den Preis nicht zu verleihen.

Peit. Der Kaiser hat die wegen des Duell-Vergehens zu sechs Wochen resp. vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilten Baron Jidor Majsheny und Julius Berhovan begnadigt.

Schweiz. In Airolo wie im ganzen Kanton Tessin freut man sich, daß jetzt die Post „unten durch“ geht. Denn während man sonst in dieser Jahreszeit zu weilen acht Tage lang von der ganzen übrigen Schweiz abgeschnitten war, erhält man jetzt trotz des starken Schneefalles täglich Briefe und Zeitungen von den lieben Engländern jenseits der Berge.

Die Bürger von Gersau (Kanton Schwyz) beschloßen jüngst, jedem auswandernden Mitbürger, der das achtzehnte Lebensjahr überschritten, 250 Fres. Reisegeld zu verabschieden. Kinder von zehn bis achtzehn Jahren erhalten 100 Fres., Kinder unter zehn Jahren 30 Fres. In Folge dieser Maßregel ist die Auswanderung dort ziemlich in Fluß gekommen.

Paris, 18. Jan. In verwehener Nacht wurde Paris und das ganze nördliche Frankreich von einem Schneesturm heimgesucht. Von 11 Uhr Abends bis tiefen Morgen 7 Uhr fielen starke Schneemassen; dann trat Thauwetter ein. Fast alle Bahnzüge sind bis jetzt, 5 Uhr Abends, im Rücklande, die Verbindungen im Lande unterbrochen und viele Bahnzüge blieben unterwegs liegen. Auch der telegraphische Verkehr ist vielfach unterbrochen. Man war gezwungen, Militär abzuschießen, um die feststehenden Züge zu befreien.

Der pariser Gemeinderath besteht in seiner neuen Zusammensetzung aus 18 Gewerbetreibenden, 15 Journalisten, 12 Aerzten, 10 Grundbesitzern, 7 Advokaten, 6 Schulmännern, 3 Künstlern, 3 Ingenieuren und je einem Finanzier, Baumeister, Notar, Sachwalter, Bauunternehmer und Graveur.

Auf den Färöern in Island hat man seit langen Jahren keinen so sturmartigen und rauhen Winter gehabt, wie den gegenwärtigen. Viele Häuser und Fahrzeuge sind schwer beschädigt.

Raum glaublich ist die aus Iowa (Nordamerika) kommende Mittheilung, daß in einem Theile dieses Staates der Mangel an Kohlen und Holz gegenwärtig so groß sein

soll, daß die zu 15 Cts. werden. Wi sogar auf ein bahn Mais e

— Die Telephon-Offi eingeführt. G mädchen in weden. In Manie des J

Autewerk, we Elat losgeht, und so lange und dem Sla darf aber das stellung von ein vergebliche

* Die S gestrigen Eiw kommissionsw Mitglieder der sten Sitzung; gepriesen und Begräbnisse

schließt mit ein auf Grund de einen Nachtrag unworhergesehene

sehe mehrere seit. Es schließ in Einnahme u der Bedürfnis M.; der Etat Ausgabe mit 4

haltungskasse f Ausgabe mit 2 demnach 188,9 in Einnahme u

der Anleihe-u von 199,860 M. 26 Pfg. d auf 322,422 M. schließt in Cüm der Begräbniss

sammeln in di

* Das ne höchst vollzogene st in dem Düsseldorf dlo.

* Im zwe bezigt Düsseldorf und Vermächtnis men: Die Wohltheu

Geisende (werth, 35000 C Dame, 6000 M meiter und 474

Bodenheim. De M. von der Wt der verwitweten macht. Die Mir

Postors Palm berg 17,170 M M. von der Wt

Reve. Geh. Ra elbt 15,000 M Der verforbene

Augusta-Stiftung ur emeritierte W reise Düsseldorf

Die Volk elbi wurde na tätigt.

* Im Mo dungsbezirk Düsseldorf von

* Die Ste Maltasten“ blei demn befest; i

ins versichert wi

* Nach Ber zugenommen, is bebedt ist. is geändert.

ird jetzt vermitte zu bewirkt und zu Statten.

* Der Krieg en 10. Gedenkt

liches unter all

den Kaiser

ungsvollen Bo

fi das Heer, d

rolitte und die

er Veteranen m

der Weise.

* In der ge

ner der Geschä

atungen wegen

III des Str.

monaten verurthe

Begen Ruppel

4 Rilo Schwarzbrod kosten bis auf Weiteres 86 Pfg.
